

neue touristische Attraktionen zu entdecken, Taxi- und Busfahrer können Grundkenntnisse des Englischen erlernen, und Übungskurse für Beschäftigte in der Tourismusindustrie und Studenten sollen helfen, die Dienstleistungen zu verbessern und eine Kultur der Gastfreundschaft zu fördern – ganz im Einklang mit dem Werbeslogan des Tourismusamts „Sei mein Gast, fühle Dich zu Hause“. Das Tourismusamt wird eine Reihe angesehener Reiseagenturen für die Betreuung chinesischer Besucher vom Festland auswählen. Dies geht einher mit einem gerade von der Legislativversammlung erlassenen Gesetz, das sich gegen gefälschte und schäbige Produkte und Läden, die Touristen ausnehmen, wendet.

Die Pacific Asia Travel Association (PATA) verlieh am 15. April auf ihrer 51. Jahrestagung in Neu-Delhi dem Tourismusamt Macaus die Große Auszeichnung in der Kategorie „Internationales Marketing-Programm“ für seinen „Macau-heißt-Dich-willkommen-Pass“. Diese Aktion war im Jahr 2000 gestartet worden. Bisher sind über 300.000 dieser Pässe, die zu Preisnachlässen und zur Teilnahme an einer Tombola berechtigen, ausgegeben worden. (XNA, 18.1., 1.3., 22.3., 5.4.02) -ljk-

Taiwan

47 DPP beschließt Parteiform: Präsident wird Parteivorsitzender

Auf einem Sonderparteitag beschloss die regierende Demokratische Fortschrittspartei DPP im April weitreichende Reformschritte. Wichtigstes Ergebnis: Stellt die Partei den Präsidenten, ist dieser in Zukunft automatisch auch Parteivorsitzender, ist sie in der Opposition, wird der Parteivorsitz wie bisher in einer Urwahl durch die Parteimitglieder bestimmt. Kaum minder bedeutsam ist der zweite Hauptteil der Reform: Der Parteivorsitzende bestimmt aus dem Kreis des Ständigen Ausschusses des Zentralkomitees drei stellvertretende Vorsitzende, das Zentralkomitee muss deren Ernennung bestätigen. Die Stell-

vertreter übernehmen je einen der folgenden Aufgabenbereiche: Parlament, Exekutive, Partei, und entlasten so den Vorsitzenden bei der laufenden Arbeit. Im Zuge dieser Reform der Parteiführung wird zudem das Zentralkomitee von 31 auf 35 und dessen Ständiger Ausschuss von 11 auf 15 Mitglieder erweitert. Drei der zusätzlichen Mitglieder werden vom Präsidenten ernannt, das vierte Mitglied ist qua Amtes der Vorsitzende der DPP-Fraktion im Legislativ Yuan, dem taiwanischen Parlament. Die Reformvorschläge hatte der derzeitige DPP-Vorsitzende Frank Hsieh (Xie Changting) ausgearbeitet; sie wurden mit nur wenigen Gegenstimmen gebilligt.

Begründet wurde die Reform mit dem Wunsch, die Parteistruktur an das parlamentarische System anzupassen und zu vermeiden, dass die Partei wie bei der früheren Regierungspartei Kuomintang Kabinettsbeschlüsse überstimmt. Der Haupteffekt besteht allerdings darin, dass die DPP als Regierungspartei schlagkräftiger wird, indem Konflikte zwischen der Parteiführung und der von der Partei gestellten Regierung von vornherein vermieden werden. Gleichzeitig erfährt die Position des Parteivorsitzenden eine enorme Stärkung.

Der Erste, der von der Neuregelung profitiert, ist Taiwans Präsident Chen Shui-bian. Wann er den Parteivorsitz übernehmen wird, war bis Ende April jedoch noch offen. Zunächst war vom 20. Mai oder vom 26. Mai die Rede – das erste Datum wäre der zweite Jahrestag von Präsident Chens Amtsantritt, das zweite der Tag, an dem die DPP Delegiertenwahlen abhält. Chen zieht allerdings eine Amtsübergabe am 1. August vor. Gleichzeitig soll der frühere Ministerpräsident Chang Chun-hsiung (Zhang Junxiang), ein langjähriger Mitstreiter Chen Shui-bians, neuer DPP-Generalsekretär werden.

Auch wenn sich die Reform der Parteistatuten auf eine breite Mehrheit der Delegierten stützen konnte, gab es doch einige dezidierte Kritiker der Maßnahmen. Unter anderem wurde bedauert, dass Chen damit sein Wahlversprechen bricht, sich als Präsident aller Taiwaner von der Partei fernzuhalten. In diesem Punkt vollzieht er nun – auch im Hinblick auf die später

im Jahr anstehenden, innenpolitisch bedeutsamen Bürgermeisterwahlen in Taipei und Kaohsiung – eine völlige Kehrtwendung. (TT, 14.4., 21.4., 28.4.02; TH, 24.4.02) -hws-

48 Volkswirtschaft erholt sich

Taiwans Regierung sowie mehrere Forschungsinstitute setzten im April ihre Wachstumsprognosen für Taiwans Volkswirtschaft herauf – teils sogar zweimal innerhalb von drei Wochen. Nach der Rezession des letzten Jahres, als das Bruttoinlandsprodukt (BIP) um 1,9% geschrumpft war, tragen inzwischen viele Indikatoren zu einem zunehmend optimistischeren Bild bei. Dabei war die Regierung Anfang April noch besonders vorsichtig: Sie korrigierte ihre Prognose des BIP-Wachstums im laufenden Jahr von +2,23 auf +2,29%. Dagegen hob das Chung-hua-Wirtschaftsforschungsinstitut seine Schätzung von zuvor +2,36% auf +2,5% an, und die Asiatische Entwicklungsbank prognostiziert gar +2,8 nach zuvor +2%. Mitte des Monats zog das Wirtschaftsministerium nach und zeigte sich zuversichtlich, dass das Jahreswachstum 3,3% erreichen könnte, während das Chung-hua-Forschungsinstitut seine Vorhersage weiter auf 2,67% erhöhte. Hinter diesen Zahlen steht eine im ersten Quartal zu verzeichnende Zunahme der Exportaufträge, der Importe und der Industrieproduktion. Führend sind die Elektro- und die Elektronikproduktion; letztere meldete in den ersten zwei Monaten des Jahres bereits ein Plus von 7% gegenüber dem Vorjahreszeitraum. Die Asiatische Entwicklungsbank erwartet für das laufende Jahr bei der Ausfuhr ein Wachstum von 5,5%, bei den Importen sogar um 8% bei weiterhin positiver Handelsbilanz.

Auch auf dem Arbeitsmarkt hat sich eine Trendwende vollzogen: Die Erwerbslosenquote sank von ihrem Spitzenwert 5,33%, den sie im letzten Oktober erreichte, leicht auf 5,12% im Februar. Im März lagen die Bestellungen aus dem Ausland um 1,7% über denen des Vorjahresmonats und um 25% gegenüber denen vom Februar. Dem entspricht, dass im März nur noch 211 Fabriken ihre Tore schlossen gegenüber 1.337 im März 2001. Als Stütze des Aufschwungs gilt derzeit nicht nur die sich wiederbelebende Weltwirtschaft –

mit den USA als Motor –, sondern auch der private Konsum im Inland. Das Chunghua-Institut rechnet hierfür übers Jahr mit einem Plus von 2,83%. Kaufhäuser verzeichnen teilweise Absatzsteigerungen im zweistelligen Prozentbereich.

So erfreulich die neuesten Wirtschaftsnachrichten für Taiwan auch sind, bleibt die Inselwirtschaft jedoch voraussichtlich hinter der ihrer Nachbarn zurück: Für Ostasien ohne Japan erwartete die Asiatische Entwicklungsbank Anfang Februar beim BIP 2002 ein Plus von 5,2%. (TH, 3.4., 18.4., 22.4., 23.4., 24.4.02, WSJ, 8.4.02; CNAT, nach BBC EF, 15.4.02; TT, 24.4.02) -hws-

49 Doppelbesteuerungsabkommen mit Großbritannien

Die Taipei-Repräsentanz in London und die britische Kultur- und Handelsvertretung in Taipei unterzeichneten am 8. April in London ein Abkommen zur Vermeidung von Doppelbesteuerung der jeweiligen Staatsangehörigen im anderen Land. Mit dem Inkrafttreten des Vertrages nach der nötigen Ratifizierung wird erst im Frühjahr 2003 gerechnet. Es handelt sich um das dritte derartige Abkommen, das Taiwan mit einem europäischen Land geschlossen hat. Auch die anderen stammen aus jüngster Zeit: eines mit den Niederlanden besteht seit Februar 2001, eines mit Schweden seit Juni 2001. Für Taiwan bedeutet der Vertragsschluss angesichts seiner politischen Isolation einen diplomatischen Erfolg, auch wenn es sich mangels diplomatischer Beziehungen um kein vollwertiges bilaterales Vertragswerk handelt. Taiwans Regierung strebt weitere Doppelbesteuerungsabkommen mit anderen europäischen Staaten an. (CNAT, nach BBC PF, 9.4.02; FT, 10.4.02; TH, 10.4.02) -hws-

50 Europäische Parlamentarier pflegen Beziehungen zu Taipei

Acht Mitglieder des Deutschen Bundestages kamen im April zu einem einwöchigen Besuch nach Taipei und führten dort Gespräche unter anderem mit dem Präsidenten des Legislativ-yuan Wang Jin-pyng (Wang Jinping).

Die Gruppe gehört dem Parlamentarischen Freundeskreis Bonn-Taipei an; sie wurde geführt vom Klaus Bühler (CDU) als dem Vorsitzenden des Freundeskreises und seinem Stellvertreter Wolfgang Behrendt (SPD).

Während ihres Aufenthaltes verabschiedete das Europäische Parlament eine Resolution, in der die nationalen Regierungen der EU-Staaten aufgefordert werden, die Einreiserektionen für taiwanische Politiker aufzuheben. Wie ihre Berliner Kollegen haben sich auch die Straßburger Parlamentsmitglieder schon in der Vergangenheit die Freiheit genommen, in Anerkennung der taiwanischen Demokratie engere Kontakte zu Taiwan zu pflegen als es ihren Regierungen unter der Ein-China-Doktrin geraten zu sein scheint. Es ist allerdings kaum damit zu rechnen, dass die Resolution des Europäischen Parlaments tatsächlich eine Abkehr von der herrschenden Praxis bewirken wird, den Mitgliedern der taiwanischen Staatsführung die Einreise in EU-Länder zu verweigern. (CNAT, nach BBC PF, 8.4.02; TH, 1.5.02) -hws-

51 Kleiner Grenzverkehr gewinnt an Schwung

Nachdem Taiwans Regierung Anfang 2001 einen kleinen Grenzverkehr zwischen den festlandnahen Inseln Kinmen (Jinmen, Quemoy) und Matsu (Mazu) einerseits und den gegenüberliegenden festländischen Hafenstädten andererseits zugelassen hatte, hatten sich die von VR-chinesischer Seite geduldeten Verkehrsbeziehungen nur schleppend entwickelt: Bis Mitte April summierten sich die von Kinmen oder Matsu ausgegangenen Überfahrten auf 190, die vom Festland ausgegangenen auf 65. In den letzten Monaten allerdings kam etwas mehr Dynamik in den Grenzverkehr. Nachdem das Parlament bereits im Januar ein Gesetz erlassen hatte, wonach nicht nur wie bisher den Einwohnern von Kinmen und Matsu, sondern allen taiwanischen Staatsangehörigen die Ein- und Ausreise im Rahmen des kleinen Grenzverkehrs erlaubt wird, hatte der Rat für Festlandsfragen (Mainland Affairs Council, MAC) auf Grund von Sicherheitsbedenken zwar durch administrative Maßnahmen weiterhin verhindert, dass die neue Freiheit nach

Belieben genutzt wird, Reisen von Taiwan aufs Festland oder umgekehrt via Kinmen aber in Einzelfällen durchaus erlaubt. Zum Qingming-Fest, einem chinesischen Totengedenktag Anfang April, konnte das bis dahin größte Kontingent – 600 taiwanische Geschäftsleute – diesen bequemen Heimweg von ihren Büros oder Fabriken in der Provinz Fujian nutzen. (CNAT, nach BBC PF, 24.3.02; vgl. C.a., 2002/1, Ü 38)

Eine neue Etappe beim Ausbau des Grenzverkehrs wurde Mitte April erreicht: Seit dem 16. April gibt es von Kinmen nach Xiamen eine regelmäßige Fährverbindung, die zunächst zweimal wöchentlich bedient wird. Damit werden Reisen auf die andere Seite, die bisher weitgehend in einer Art Charterverkehr für größere Gruppen stattfanden, endlich für Einzelreisende planbar und buchbar. Vorausgegangen waren Gespräche, die Gemeindevertreter aus Kinmen in Beijing geführt hatten

Von Beginn des kleinen Grenzverkehrs am 1.1.2001 an bis zur Aufnahme des neuen Fährdienstes hatten 14.447 Insulaner die Möglichkeit benutzt, ohne Umweg über Hongkong oder Macau aufs gegenüberliegende Festland zu gelangen; dagegen blieb die Zahl volksrepublikanischer Staatsbürger, die auf die Inseln kamen, mit 1.223 Personen sehr gering – zur großen Enttäuschung der Kreisregierungen von Kinmen und Matsu, die wegen der isolierten Lage und der daraus resultierenden Wirtschaftsschwäche ihrer Miniarchipele stark auf Fremdenverkehr vom Festland gesetzt hatten.

Dass die Perspektiven des kleinen Grenzverkehrs über den beschränkten lokalen Rahmen hinausgehen, führte im April eine 99-köpfige Wirtschaftsdelegation aus Kinmen vor: Sie reiste erst per Fähre nach Xiamen und von dort weiter nach Brunei und Singapur. Setzen sich die Entwicklungen im jüngst eingeschlagenen Tempo fort, könnten sich Kinmen und Matsu also doch noch zu Pionieren für den von vielen als überfällig angesehenen, von den Verantwortlichen in Taiwan allerdings auch gefürchteten Direktverkehr zwischen Taiwan und dem Festland entwickeln. (CNAT, nach BBC PF, 16.4., 18.4., 27.4.02) -hws-